

Braunschweig sol dir nicht bleiben, — kein Herr soltu drein sein,
Ich wil in das Stifft Verden, — das ist schon halber mein.

21.

Bistu dan außerköhren, — daß du wilt wieder han,
Was andere haben verlohren, — Pfaltzgraff vnd Christian,
Die Pfaltz wolst wider einnehmen, — im Weg bist gahr verirrt,
Da kompst du hin auff Bremen, — ich mein, du seist verwirt.

22.

Franckenlandt ist dir zuwieder, — drinnen gibts starcken Wein,
Sie fielen darvon nieder, — was trinckt das Volcke dein!
Thabac den sollen sie trincken, — haben einen guten Muth,
Danon werden sie nicht hinken, — wie man vom Weine thut.

23.

Dieß Lied sey dir gesungen — zu tausent guter Nacht;
Den sieben vnd zwanzigsten Augusti, — in diesem Jahr so spadt,
Haben wir die Schlacht gewonnen, — sag ich vnd ist auch wahr,
Als man zalt sechzehn hundert, sechs vnd zwanzig Jahr.

2. Schul-Reformen des Herzogs August d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel aus den Jahren 1646 und 1662.

Vom Kgl. Rath u. Bibliothekar Ed. Bodemann.

Herzog August der Jüngere von Braunschweig-Wolfenbüttel (geb. 10. April 1579, † 17. Sept. 1666), „ein gottseliger, friedfertiger, kluger und gelahrter, bei damaligen gefährlichen Zeiten ein hoehewünschter Regent“¹⁾, war in einer schweren Zeit (1635) zur Regierung berufen. Während der 21jährigen Regierung von Friedrich Ulrich, einem Herrscher nicht ohne fürstliches Wesen, aber ohne Thatkraft, ohne Ernst, ohne Bewußtsein der als Landesherrn ihm gestellten Aufgabe, hatte kein geordnetes Regiment im Herzogthum gewaltet; was das schändliche „Landdrosten-Regiment“ der „Landesverderber“ Streithorst, Keden und Wobersnau gesündigt, konnte der redliche Wille späterer Rätthe nicht tilgen. „Als Herzog August“ — heißt es in einer damaligen ständischen Eingabe²⁾ — „die hochbeschwerliche Regierungslast des Fürstenthums übernommen, haben die getreuen Stände wohl gewußt, in wie gefährlichem, elendem und zerfallenem Zustande dasselbe sich befunden. — — Seit länger als

1) J. J. Winkelmann, „Preiswürd Stamm- und Regentenbaum der Herzoge zu Braunschweig“, Bremen 1688, S. 144.

2) „Der Landstände Bedenken und Gravamina“, d. d. Braunschweig, 15. Sept. 1636.